

tionen für das Leben des Glaubens (76-85: «Homilie in der Eucharistiefeyer mit den Franziskanischen Familien von Solothurn in der Kapuzinerkirche in Solothurn... 1998»); ->«Größer als alle Namen» (Phil 2, 9). Ordensgemeinschaft im Namen Jesu (86-94: «Homilie am Gedenktag des Heiligen Namens Jesus im Kloster Nominis Jesu in Solothurn [Kapuzinerinnen]... 1999»); - Herzliche Einheit von Christusliebe und Caritas. Gelebtes Glaubenszeugnis einer Ordensgemeinschaft (104-112: «...Dankgottesdienst zur Verabschiedung der Ingenbohrer Schwestern an den Kantonalen Sonderschulen Hohenrain am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu am 11. Juni 1999...»).

Diese Sammlung von theologisch ebenso tiefen wie schön formulierten und in die Praxis weisenden Betrachtungen über einzelne Facetten der Ordensberufung, von denen sich mehrere an nicht-franziskanische Gemeinschaften richten, bedürfen keiner weiteren Empfehlung mehr.

Oktavian Schmucki OFMCap

*Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung. Band 3: Reformationszeit 1495-1555. Herausgegeben von Ulrich Köpf. Stuttgart, Phlipp Reclam jun., 2001 (Universal-Bibliothek, Nr. 17003), 503 S., ill.*

Es bedarf keiner langen Begründung dafür, daß die auf 11 Bände geplante «Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung» einen eigenen Band über die Reformationszeit vorlegen mußte. Der bekannte Mediävist und Professor für evangelische Kirchengeschichte an der Universität von Tübingen, Ulrich Köpf, sieht einen eigenen Bd. über eine zeitlich beschränkte Periode im «epochalen Charakter dieses Zeitabschnittes» begründet. In der Einleitung (5-24) bestimmt U. K. nicht nur den «Begriff der Reformation» näher, sondern blickt zurück auf die «Voraussetzungen der Re-

formation des 16. Jahrhunderts», umschreibt die «Politische(n) Rahmenbedingungen der Reformation» und «die Durchführung der Reformation». Er verschweigt auch die aus der Reformation erwachsenen «Konflikte» nicht, die nicht allein mit den Vertretern der katholischen Kirche, sondern auch in der von Luther ins Leben gerufenen religiösen Bewegung selber aufbrachen. Bedeutsam ist das vom Hg. hervorgehobene «Ergebnis: Die Reformation als Epoche der deutschen Geschichte». «Für die deutsche Geschichte hatten diese Vorgänge, wie immer man sie auch beurteilen mag, die Konsequenz, daß in ihnen die bisherige kirchliche Einheit Deutschlands dauerhaft zerbrach» (22).

Wichtig ist, was der Hg. «Zur Anlage des Bandes» anmerkt (23f). Auch wenn die dicht bedruckten 503 Seiten im Kleinformat von 15 cm die Reformation in einer erstaunlichen Vielfalt verschiedener Gesichtspunkte beleuchten, konnte der Hg. darin doch nur eine beschränkte Anzahl von Dokumenten aufnehmen. Darunter figurieren grundlegende Texte rechtlicher Art (z.B. päpstliche Bullen, die in deutscher Übersetzung angeboten werden), «programmatische Schriften, und öffentliche Erklärungen politischen, religiösen und theologischen Inhalts, Briefe, erzählende Texte und Lieder» (23). Die sechs Hauptpunkte, nach denen die im Urtext oder in Übersetzung angebotenen Dokumente gegliedert sind, werden ungefähr nach der chronologischen Zeitenfolge angeordnet. Wertvoll sind die für alternde Augen leider etwas klein gedruckten Einführungen des Hg. zu jedem Text. Es kann hier nicht darum gehen, sie einzeln vorzustellen, vielmehr sollen in Rücksicht auf die besonderen Forschungsinteressen von HF einige franziskanische bzw. schweizerische Gesichtspunkte genannt werden. S. 124f wird der Holzschnitt eines anonymen Flugblatts von etwa 1521 wiedergegeben und gedeutet. Auf ihm sind 5 frühe Gegner Luthers zu ihrer Kennzeichnung mit Tierköpfen versehen. Unter ihnen findet sich Thomas

Murner, der S. 125 versehentlich als Dominikaner (statt als Minorit) bezeichnet wird. Auf die Bulle «Exsurge Domine», womit Luther 1520 der Kirchenbann angedroht wurde, und nach der an verschiedenen katholischen Zentren erfolgten öffentlicher Verbrennung der Schriften des Reformators, antwortete dieser mit der ebenso ostentativ in Wittenberg vorgenommenen Verbrennung des Corpus Iuris Canonici und der Summa Angelica des Angelo da Chivasso OFMObs (†1495: 161f; zu Angelo s. weitere Literatur in Coll. Franc. Bibliog. Franc. Index, 26a). Wegen der gewaltsamen Auswirkungen auch im Gebiet der heutigen Schweiz sei auf Dokument Nr. 34: *Der Bilderstreit - Von abthuhung der Olgotzen* (203-207, Abb.) hingewiesen. Schon im Titel wird die Verständnisschwierigkeit hinsichtlich dieser dem heutigen Leser nicht mehr geläufigen Sprache (die entsprechend schwieriger ist für fremdsprachige Leser) deutlich! In der mit Beteiligung Luthers verfaßten «Leisniger Kastenordnung 1523» wird u.a. der Bettel verboten (207-211). In Nr. 40: *Die altgläubige Sicht der reformatorischen Maßnahmen* (am Beispiel Augsburgs) wird die Kirche der Barfüßer erwähnt (231f). In Nr. 42 wird in 2 längeren Dokumenten die Reformation in Zürich durch Huldrych Zwingli illustriert (236-246). Zwinglis Tod 1531 auf dem Schlachtfeld bei Kappel wird in einem Brief von Martin Bucer wiedergegeben (384-386). Der entschiedene und länger andauernde Widerstand von Charitas Pirckheimer und des Klarissenklosters von Nürnberg wider die Reformation wird in einem kennzeichnenden Ausschnitt ihrer Schrift *Denkwürdigkeiten* aufgezeigt (316-318). Unsere Auswahl an Beispielen sei beschlossen mit Nr. 83: Das Wirken der Jesuiten in Deutschland im Dienst der Rekatholisierung (467-470). Eigens erwähnt sei die nützliche Zeittafel am Schluß des Bds. (491-494), welche eine rasche chronologische Orientierung erlaubt. Aus meinen Andeutungen dürfte sich ergeben, daß dieser ebenso preiswerte (DM 21,00) wie an Text und Abbildungen reiche Bd. allen

an der Geschichte der Reformation und der Frühen Neuzeit Interessierten im Selbststudium wie im Lehrbetrieb wertvolle Dienste leisten wird.

Oktavian Schmucki OFM Cap

*Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Hans Dieter Betz, Don S. Browning, Bernd Janowski, Eberhard Jüngel. Band 3: F-H. Tübingen, Mohr Siebeck, 2000, LXIV S. + 1984 Sp., ill.*

Vom renommierten theologisch-religionswissenschaftlichen Lexikon liegt hier der 3. Band in regelmäßiger Folge vor; ein Bd., der wegen der darin enthaltenen Schlagwörter unter *F* franziskanisch [= frzk.] besonders ertragreich ist. Für die vorausgehenden Bde 1-2 sei der Leser verwiesen auf meine Besprechung in *HF* 29 (2000) 234-236. Nach einer systematischen Durchsicht der fast 2000 Spalten hat sich mein bisher schon positiver Eindruck weiter vertieft. Die durchgreifend überarbeitete Aufl. verspricht ein Nachschlagewerk zu werden, das dem Benutzer zu einem umfassenden Einblick in das biblische, philosophische, theologische und religionswissenschaftliche Wissen des vor kurzem begonnenen 3. Jahrtausend verhilft. Allein das Verzeichnis der international ausgewählten Mitarbeiter zeugt für das Bemühen der Redaktionskommission für eine möglichst breit abgestützte Information (S. VI-XVII).

Von der besonderen Zielsetzung unserer Zeitschrift her durchging ich Bd. 3 im Blick auf frzk. Gesichtspunkte. Es sei hier ausdrücklich angemerkt, daß ich alle entsprechenden Beiträge für *Bibliographia Franciscana* (Supplement-Bd. von *Collectanea Franciscana*) einzeln exzerpiert habe. - Unter *Finnland* (134-138)